

Dokumentation 2009

Proteste und Aktionen für das ganze Bleiberecht und die vollständige Umsetzung der UNO Kinderrechte vom **Aktionsprogramm Hier Geblieben!**, Jugendliche ohne Grenzen und dem **GRIPS Theater**



Bleiberecht
für alle -
jetzt, sofort!!!

HIER GEBLIEBEN! Jetzt erst recht!

PRO ASYL
Förderverein PRO ASYL e.V.
DER EINZELFALL ZÄHLT.



Hier Geblieben! Jetzt erst Recht!

Dokumentation 2009: Proteste und Aktionen für das ganze Bleiberecht und die UNO Kinderrechte vom **Aktionsprogramm Hier Geblieben!**, **Jugendliche ohne Grenzen** und dem **GRIPS Theater**

Liebe Leserinnen und Leser,

“ 20 Jahre Mauerfall. 20 Jahre Deutsche Einheit. 20 Jahre Freiheit. 20 Jahre keine innere Grenze mehr ... Einheit und Freiheit sind toll - aber noch toller, wenn sie einheitlich sind.”

Rola von **Jugendliche ohne Grenzen**

In dem Doppelwahljahr 2009 mit Europa- und Bundestagswahl haben wir uns dafür eingesetzt, denen die nicht wählen dürfen, eine Stimme zu geben.

Jugendliche ohne Grenzen, das **Aktionsprogramm Hier Geblieben!** und das **GRIPS Theater** haben 2009 zahlreiche Protestaktionen durchgeführt. Es waren so viele Infoveranstaltungen, Diskussionen und Demonstrationen, dass sie nicht alle in diesem Heft dokumentiert werden können. Die Jugendlichen ohne Grenzen erhalten immer mehr Zulauf und sind zur Zeit die größte selbstorganisierte Jugendbewegung in der Republik.



Trotzdem weigert sich die Politik, der Tatsache zahlreicher Menschenrechtsverstöße in der Bundesrepublik und Europa ins Auge zu sehen und diese umgehend zu beseitigen. Außer einer beachtlichen Öffentlichkeit in den Medien, einer Menge verhinderter Abschiebungen und leider nur einer Verlängerung des sogenannten "Bleiberechts" um 2 Jahre durch die Innenminister Konferenz in Bremen im Dezember aufgrund vehementer Aktionen und Appelle, gab es überwiegend unerfreuliche Nachrichten.

Um nur einige zu nennen: Sammel-Abschiebungen sind wieder eingeführt worden, die Residenzpflicht besteht nach wie vor, und Frontex führt ohne parlamentarische Kontrollen einen nicht erklärten Krieg an den EU-Außengrenzen und vor den Küsten Afrikas gegen Flüchtlinge, bei dem täglich Menschen sterben.

Deshalb fordern wir weiterhin von der Politik:

- **Die vollständige Anerkennung der UNO – Kinderrechte.**
- **Ein Bleiberecht für alle Menschen.**
- **Menschen sollen da leben, wo sie gerne leben wollen.**
- **Wir wollen einen Alltag ohne Angst vor Abschiebung.**
- **Wir wollen, dass alle Menschen, die in der Bundesrepublik leben, auch arbeiten und eine Ausbildung machen dürfen.**
- **Wir wollen, dass kein Mensch in Lagern leben muss.**
- **Wir wollen miteinander und in gegenseitigem Respekt leben.**
- **Wir wollen gleiche Rechte für alle Menschen!**
- **Kein Mensch ist illegal, deshalb fordern wir Papiere für Alle und zwar sofort!!!**

Wir bedanken uns für die zahlreiche Zusammenarbeit und Unterstützung von vielen, vielen Menschen, Gruppen und Organisationen und wünschen allen viel Kraft auf unserem gemeinsamen Weg für ein Leben in Würde und Gleichheit! Hier Geblieben! Jetzt erst recht!!!

Arzijana Abdulahi	(JOG Bayern)
Philipp Harpain	(Aktionsprogramm Hier Geblieben, GRIPS Theater)
Meryem Kaymaz	(JOG Bremen)
Mohammed Jouni	(JOG Berlin-Brandenburg)

Hier Geblieben!

Hier Geblieben! ist eine Kampagne zu Kinderrechten und Flüchtlingsschutz, die im Frühjahr 2005 von einem Aktionsbündnis aus **ProAsyl**, **Flüchtlingsrat Berlin**, **GEW Berlin** und dem **GRIPS Theater** ins Leben gerufen wurde. Seitdem bemüht sich das Aktionsprogramm um ein ganzes Bleiberecht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sowie die vollständige

Umsetzung der UNO Kinderrechte in der Bundesrepublik. Auf unzähligen Veranstaltungen in ganz Deutschland haben die Akteure in den vergangenen 5 Jahren informiert, diskutiert und protestiert. Auch wenn 2007 durch die IMK eine Bleiberechtsregelung beschlossen wurde, geht der Protest weiter, denn nur ein kleiner Teil der geduldeten Flüchtlinge konnte davon profitieren.

Unter dem Motto Hier Geblieben! – Jetzt erst recht! war das Bündnis auch in 2009 wieder Deutschlandweit aktiv.

www.hier.geblieben.net



STIMMEN 09

Schon lange kritisieren Flüchtlings- und Menschenrechtsverbände die miserablen Bedingungen, unter denen Flüchtlinge und Papierlose in der Bundesrepublik Deutschland leben müssen. Die EU verkehrt den Schutz von Flüchtlingen in den Schutz vor Flüchtlingen. Das „Doppelwahljahr 2009“ wurde dazu genutzt, diese Probleme einer breiten Öffentlichkeit sichtbar zu machen, sowie Kritik und Forderungen wirksam an die Politik heranzutragen.

Das **Aktionsbündnis Hier Geblieben!**, **JOG** und die **Internationale Liga für Menschenrechte** haben sich mit **Flüchtlingsräten** sowie MigrantInnen-, Jugend- und weiteren Nichtregierungsorganisationen (NGOs) zusammengeschlossen, um die Kampagne “STIMMEN für Flüchtlingsschutz und Kinderrechte” zu starten. Ziel dieser Kampagne ist die Stärkung der Rechte der Flüchtlinge, Asylsuchenden, Migrant_innen, sowie insbesondere auch der Kinder und Minderjährigen, die von ihren Angehörigen getrennt sind. Die Kampagne startete mit der Verbreitung von Koalitionsaussagen für Flüchtlingsschutz und Kinderrechte, die zunächst allen Kandidat_innen zu den EU-Wahlen, später denjenigen zur Bundestagswahl zur Unterzeichnung zugesandt wurden.

www.stimmen09.de



Jugendliche ohne Grenzen

Die Jugendorganisation **Jugendliche ohne Grenzen (JOG)** wurde ebenfalls 2005 von Jugendlichen des **Berliner Beratungszentrums für junge Flüchtlinge (BBZ)** und des **GRIPS Jugendclubs Banda Agita** gegründet. Die Jugendlichen wollten ihren Alltag als Geduldete – und das bedeutet Residenzpflicht, Arbeits- und Ausbildungsverbot, ständige Angst vor Abschiebung und oft genug Lagerunterbringung – nicht mehr hinnehmen.

Nach fünf Jahren Bestehen ist **JOG** inzwischen bundesweit mit vielen aktiven Regionalgruppen vertreten, und stellt mit mehreren hundert Mitgliedern die größte selbstorganisierte Jugendbewegung der BRD dar. Auf seinen traditionellen Jugendkonferenzen, parallel zu den Konferenzen der Innenminister der Länder, hat **JOG** auch dieses Jahr wieder den Abschiebeminister „geehrt“, und den im letzten Jahr eingeführten Initiativenpreis für besonderes Engagement gegen Abschiebung und Rassismus vergeben.

JOG hat regional wie bundesweit zu zahlreichen Demonstrationen aufgerufen.

www.jogspace.net



JOG-Vernetzungstreffen vom 13. bis 15. März 2009 in Bremen

Drei Tage lang fand in Bremen das erste bundesweite **JOG**-Vernetzungstreffen 2009 statt. Knapp zwanzig **JOG**ler_innen aus zehn Bundesländern waren dazu angereist. Neben aktueller „Tagespolitik“ war einer der Schwerpunkte die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der **JOG**-Konferenz, die parallel zur Innenministerkonferenz im Dezember 2009 ebenfalls in Bremen stattfinden sollte. Das Wochenende war arbeits- und ergebnisreich, aber auch der Spaß kam nicht zu kurz. Trotz langer und intensiver Arbeitsphasen fand sich noch Zeit zu einer Stadtführung und einer Abschlussparty. Alle Teilnehmenden haben das Vernetzungstreffen als großen Erfolg empfunden.



JOG-Vernetzungstreffen in Bremerhaven

Vom 4. bis 6. Juni haben sich die **Jugendlichen ohne Grenzen** zum zweiten diesjährigen Vernetzungstreffen in Bremerhaven zusammengefunden, parallel zur Frühjahrskonferenz



der Innenminister. Das Gespräch mit dem Staatssekretär des Inneren (dieses Mal von Bremen) wurde wie jedes Jahr gesucht. Die Situation von Flüchtlingen in Deutschland war Thema des Treffens. Es war zu erwarten, dass sich die IMK mit dem Thema Bleiberecht befassen wird, da die Bleiberechtsregelung, die 2006 in Kraft getreten ist, dieses Jahr endet.



Die Demonstration am 5. Juni, welche vor der Großen Kirche gemeinsam mit verschiedenen Organisationen wie z.B. der **Roma-Initiative** eröffnet wurde, zog mit zahlreichen Protestierenden auch am Auswandererhaus vorbei – dem Ort, an dem die Innenminister tagten.

„Bleiberecht für alle“ war das lautstark verkündete Motto.





Am nächsten Tag haben die **Jugendlichen ohne Grenzen** die Jugendkonferenz im Dezember vorbereitet. Dabei wurden ein detaillierter Kostenplan erstellt, Aufgaben an die **JOG**-Vertreter_innen aus den einzelnen Bundesländern verteilt, wie z.B. die Vorbereitung der Workshops und die Organisation des Galaabends.

Nach dem Vernetzungstreffen waren viele **JOGler_innen** in ganz Deutschland mit der Organisation der Konferenz beschäftigt. Über dreißig Förderorganisationen mussten für die Finanzierung angeschrieben werden, die Unterkunft organisiert, die Demonstration angemeldet, Einladungen verfasst und Flyer entworfen werden. Trotz der dezentralen Organisationsform lief dies sehr gut, denn die **JOGler_innen** haben dank langjähriger Erfahrung und weiterbildenden, selbstorganisierten Workshops inzwischen eine Menge Kompetenzen in Sachen Organisation, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung erworben.

„Hier Geblieben!“

ist ein Theaterstück des **GRIPS** für Menschen ab 12, welches von Reyna Bruns, Magdalena Grazewicz und Dirk Laucke zum Auftakt der **Hier Geblieben!** - Kampagne 2005 entwickelt wurde. Es erzählt die wahre Geschichte der Berliner Schülerin Tanja Ristic, deren Familie durch Abschiebung auseinander gerissen wurde und nur dank eines breiten Unterstützerbündnisses wieder in Berlin zusammenfinden konnte.

„Hier Geblieben!“ wurde seit seiner Premiere viele hundert Male auf zahlreichen Gastspielen in ganz Deutschland gespielt. Obwohl es schon mehrere „letzte Vorstellungen“ gab, wurde es immer wieder aufgenommen. Dieses Jahr fanden nun die (vorerst) letzten Aufführungen statt.

Kurz vor den Europawahlen am 28.5.2009 war „Hier Geblieben!“ letztmalig in Berlin zu sehen, vormittags als Schulvorstellung und abends im Rahmen der Auftaktveranstaltung der **STIMMEN09**-Kampagne.

Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion mit Flüchtlings- und Menschenrechtsorganisationen sowie Politiker_innen zur Lage der Flüchtlinge statt.

Anfang Juni fuhr das Ensemble auf die letzten Gastspiele aus Anlass der Innenministerkonferenz der Länder in Bremerhaven. Am Mittwoch, dem 3. Juni und am Donnerstag, dem 4. Juni fanden Aufführungen in der Aula des Geschwister Scholl Schulzentrums statt. Bei beiden Aufführungen gab es Nachdiskussionen mit Jugendlichen der bundesweiten Initiative **Jugendliche ohne Grenzen**.



STIMMEN09

Ein breites Bündnis an NGOs, Menschenrechts-, Flüchtlings- und MigrantInnenverbänden startete im April die Kampagne „STIMMEN! Für Flüchtlingsschutz und Kinderrechte“, zur Stärkung der Rechte von Flüchtlingen und Papierlosen im „Doppelwahljahr 2009“.

Das Wahlbündnis **STIMMEN09** besteht aus folgenden Organisationen:

Jugendliche ohne Grenzen, GRIPS Theater Berlin, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Pro Asyl, Flüchtlingsrat Berlin, Flüchtlingsrat Brandenburg, Bayerischer Flüchtlingsrat, Internationale Liga für Menschenrechte, Asyl in der Kirche, BBZ Beratungs- und Betreuungszentrum, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz, Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge e.V., borderline europe, GRIPS-Werke e.V.



Unterstützt wird es von:

Flüchtlingsräte Baden-Württemberg, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, VIA Regionalverband Berlin Brandenburg e.V., Berliner Büchertisch, Jungdemokraten/Junge Linke Berlin, Komitee für Grundrechte und Demokratie, Karawane für die Rechte der Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten

EU-Wahlen

In der ersten Phase der Kampagne, bis zu den EU-Wahlen am 7. Juni 2009, war der Fokus der Forderungen und Aktionen auf die Gesetzgebungen und Verordnungen bezüglich der EU-Außengrenzen und die erschreckend inhumane Praxis vor und an den Grenzen der EU gerichtet. Ab Ende April hat das Kampagnenbündnis Wahlprüfsteine mit genauen Fragen an die Kandidat_innen versandt, um sie zu verbindlichen Selbstverpflichtungen herauszufordern, an denen sie in der kommenden Legislaturperiode gemessen werden wollen. Alle Antworten auf die Koalitionsaussagen und Wahlprüfsteine wurden auf der Stimmen-Website veröffentlicht, um Wähler_innen eine Orientierungshilfe zu bieten. Gleichzeitig hat das **Aktionsbündnis Hier Geblieben!** eine Online-Unterschriftenaktion gestartet, mit der die sofortige Verbesserung der Lebensbedingungen von Flüchtlingen und Papierlosen gefordert wird und mit der die Kandidat_innen zur Europawahl dazu aufgefordert wurden, die Koalitionsaussage zu unterschreiben. So sollte deutlich werden, dass hinter dem Bündnis und hinter den Forderungen eine Vielzahl an Menschen und Wähler_innen steht. Insgesamt 47 EU-Kandidat_innen haben unterschrieben.

Podiumsdiskussion

Nachdem die **STIMMEN09**-Website am 12.04.09 online gegangen war, fand zur Auftaktveranstaltung in Berlin am 28. Mai 2008 im Anschluss an die letzte Aufführung des Stückes „Hier Geblieben!“ eine Podiumsdiskussion mit Vertreter_innen der **Internationalen Liga für Menschenrechte**, **Pro Asyl** und der Parteien statt.

Es diskutierten: Philipp Harpain (**GRIPS Theater**), Benedikt Lux (**Bündnis 90/Die Grünen**, Mitglied des Abgeordnetenhauses Berlin), Ruth Firmenich (**Die Linke**, Kandidatin zur Wahl des Europäischen Parlaments), Karl-Heinz Niedermeyer (**SPD** Berlin Vorsitzender Fachausschuss Internationales), Fanny-Michaela Reisin (Präsidentin der **Internationalen Liga für Menschenrechte**), Harald Glöde (**Flüchtlingsrat Brandenburg**)

Bundestagswahl

Danach stand ab Juli die Bundestagswahl am 27. September 2009 im Mittelpunkt der Kampagne. Die Kandidat_innen wurden zu Koalitionsaussagen für Flüchtlingsschutz und Kinderrechte aufgefordert und sollten im Wahlkampf dazu gebracht werden, verbindliche Aussagen zum Schutz von Flüchtlingen und Papierlosen zu machen. Von der **Internationalen Liga für Menschenrechte** und dem **Flüchtlingsrat** entwickelte Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl umfassten die Themenkomplexe Asyl in Deutschland / Soziale Ausgrenzung von Flüchtlingen, Kinderrechte, Residenzpflicht, Abschiebehaft, Bleiberecht, Menschen ohne Papiere, Aufnahme von Flüchtlingen / Resettlement. 37 Bundestagskandidatinnen und -kandidaten unterschrieben die Koalitionsaussage für eine menschenwürdige Flüchtlingspolitik, und auch auf die Wahlprüfsteine gab es eine starke Resonanz.

„Die Residenzpflicht verstößt gegen das Recht auf Freizügigkeit. Sie gehört abgeschafft. Nicht nur die Residenzpflicht als solche ist integrationspolitisch falsch, sondern auch, dass ein Verstoß hiergegen als Ordnungswidrigkeit oder sogar als Straftat verfolgt wird“

(**Bündnis 90/Die Grünen**)

„Die Residenzpflicht bedarf angesichts gesunkener Asylbewerberzahlen einer erneuten Diskussion“

(**SPD**)

„Zu Recht wird die Residenzpflicht von Betroffenen als institutioneller Rassismus und als Politik der Apartheid empfunden. Kaum zu glauben, dass in Deutschland seit 1982 strafrechtlich belangt werden kann, wer seine in einer anderen Stadt lebenden Verwandten oder Freunde besucht.“

(**DIE LINKE**)

„Die Residenzpflicht hat sich in der Vergangenheit oft als unpraktikabel erwiesen und unnötige Strafverfahren nach sich gezogen. Sie muss deshalb überdacht werden.“

(FDP-Bundestagsabgeordneter
Jan Mücke)

„Ziel der gesetzlichen Regelungen ist es, eine gleichmäßige Verteilung der mit der Aufnahme von Asylbewerbern verbundenen Aufgaben und Belastungen für die Länder und Kommunen zu schaffen und durch die jederzeitige Erreichbarkeit der Asylantragsteller eine Beschleunigung der Verfahren zu bewirken.“

(CDU)

„Seit über 30 Jahren besteht eine gesetzliche Regelung, die es Flüchtlingen und Geduldeten untersagt, den Wirkungskreis der für sie zuständigen Ausländerbehörde ohne vorherige Erlaubnis zu verlassen. Im alltäglichen Sprachgebrauch wird dieser massive Eingriff in die Bewegungsfreiheit der Betroffenen als Residenzpflicht bezeichnet. Eine derartige Regelung existiert in keinem anderen Land der EU.“

(STIMMEN09-Bündnis)



Pro Asyl Menschenrechtspreis an JOGlerin verliehen



Die engagierte **JOG**-Aktivistin Nissrin Ali (20) wurde dieses Jahr mit dem Menschenrechtspreis der Stiftung **Pro Asyl** für ihren Einsatz für die Rechte der Flüchtlinge und gegen ihre Diskriminierung in Deutschland geehrt.

Nissrin ist staatenlose Kurdin aus Syrien, denen dort elementare Menschen- und Bürgerrechte verwehrt werden. Als Nissrin 12 Jahre alt war, floh die Familie nach Deutschland um hier Schutz zu suchen. Doch der Asylantrag wurde abgelehnt, die Familie lebt seit 6 Jahren als Geduldete in einer Asylunterkunft in Bayreuth. Das Leben mit einer Duldung bedeutet: Sammellager- Ausgrenzung und Diskriminierung. Hinzu kommt die ständige Angst, abgeschoben zu werden. Die Eltern dürfen nicht arbeiten, die Kinder

nicht mal eine Ausbildung beginnen. Außerdem darf die Familie das Bundesland Bayern nicht verlassen. Über ihren Alltag sagt Nissrin: „Man hat keine Zukunft und fühlt sich im Lager wie in einem Gefängnis. Man isst, trinkt und schläft. Aber man lebt nicht, man stirbt langsam. Manchmal sind die Essenspakete, die wir bekommen, schon abgelaufen. Oft sind zu wenig Grundnahrungsmittel dabei. Bis zu acht Leute teilen sich WC, Küche und Bad. Das ist unhygienisch, viele werden krank.“ Doch Nissrin gab sich mit der Situation nicht zufrieden, sie setzt sich für die Rechte der Flüchtlinge ein. „Ich will nicht mehr so leben. Ich muss kämpfen. Nichts tun ist ein verlorenes Leben.“

Also wurde sie aktiv. Zusammen mit dem Äthiopier Felleke Bahiru Kum, der ebenfalls den **Pro Asyl**-Menschenrechtspreis erhielt, hat sie 3000 Unterschriften gegen die Lagerpflicht gesammelt und die Petition der bayerischen Sozialministerin überreicht. Im bayerischen Landtag wurde sie als Expertin zum Asylbewerberleistungsgesetz angehört, wo sie eine Stellungnahme verlas.

Am 5. September wurden Nissrin Ali und Felleke Bahiru Kum für ihren Einsatz gegen die zwangsweise Unterbringung in Asylbewerberunterkünften und gegen die so genannten Kettenduldungen in Frankfurt am Main mit dem Menschenrechtspreis 2009 der **Stiftung Pro Asyl** geehrt. Es war das erste Mal, dass Flüchtlinge diesen Preis erhielten. Stiftungsvorstand Günter Burkhardt sagte, die Auszeichnung solle eine Ermutigung sein für Geduldete und Asylsuchende in Deutschland. Die Isolierung und Ausgrenzung von Geduldeten müsse nach der Bundestagswahl sofort auf die politische Tagesordnung.

„Das Asylbewerberleistungsgesetz, das Flüchtlinge wie Menschen zweiter Klasse behandelt, muss abgeschafft werden.“

Interview mit Rola Saleh über JOG

Wer bist du, und seit wann bist du bei JOG?



Mein Name ist Rola Saleh und ich stamme aus dem Libanon. Ich wohne in Chemnitz, Sachsen. 2006 war die Innenministerkonferenz in Nürnberg und die JOG-Konferenz. Unser Flüchtlingsrat hat mehrere Jugendliche gefragt, ob sie mitfahren würden, weil es dort auch wichtige Entscheidungen für Flüchtlinge, also für uns, gibt. Als die Jugendlichen zurückgekommen sind, hatte es ihnen sehr gefallen und sie haben beschlossen, in Chemnitz auch eine **JOG**-Gruppe zu bilden. So hat das angefangen und seit dem bin ich dabei.

Was ist für Dich das Wichtigste an JOG?

Ganz wichtig sind für mich die Demos, denn sie bringen den Menschen unsere Geschichten näher. Leute, die sich nicht auskennen, die nicht darüber Bescheid wissen, wie Flüchtlinge leben müssen, werden neugierig und können sich informieren. Dadurch entsteht mehr Solidarität.

Was kann JOG erreichen?

Unsere Arbeit bringt was, kann was auf die Beine stellen, aber nur nach vielen Jahren. Viele Flüchtlinge können das nicht aushalten. Es müssen Entscheidungen getroffen werden, die im Interesse der Flüchtlinge sind. Je mehr Zeit vergeht, desto schlechter wird die Lage. Für manche kann es Leben oder Tod bedeuten, zum Beispiel für Menschen, die jetzt als Geduldete hier leben: Manche sind am Ende ihrer Kräfte, manche entscheiden sich für Selbstmord, manche gehen freiwillig in eine Krisenregion zurück, obwohl sie wissen, da wird das Ende für sie sein – aber sie können diesen Zustand nicht mehr ertragen. Je länger sich das hinzieht, und keine wirklichen Gesetze rauskommen, die diese Situation verändern können...



Der Video-Workshop

Seit langem geplant, fing im Sommer 2009 endlich der Video-Workshop des **BBZ** an. Acht jugendliche Flüchtlinge und Migrant_innen nahmen an dem Intensivwochenende vom 4. bis 6. September auf dem Olgashof bei Wismar teil. Dort brachte ihnen Peter Haumann, ein langjähriger Dokumentarfilmer der WIM, die Grundlagen des Videofilms bei – von Planung über Ton und Licht bis Interviewführung. Ziel ist es, den Jugendlichen Medienkompetenzen zu

vermitteln und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich kreativ zu äußern und auf ihre Situation aufmerksam zu machen. Unter den Teilnehmer_innen waren auch Jugendliche von **JOG**, denen durch diesen Workshop die Fähigkeit mitgegeben werden sollte, Clips, Videos und Dokumentationen zur Unterstützung ihrer Arbeit bei **JOG** zu produzieren. Es entstanden drei Ideen für verschiedene Filme, die seither von den Jugendlichen selbstständig umgesetzt werden. Am Ende des Projektes stehen fertige Filme zur Flüchtlingsproblematik.

(Vincent)

„MUTability“ - Segeltörn der **JOG**-Gruppe Greifswald



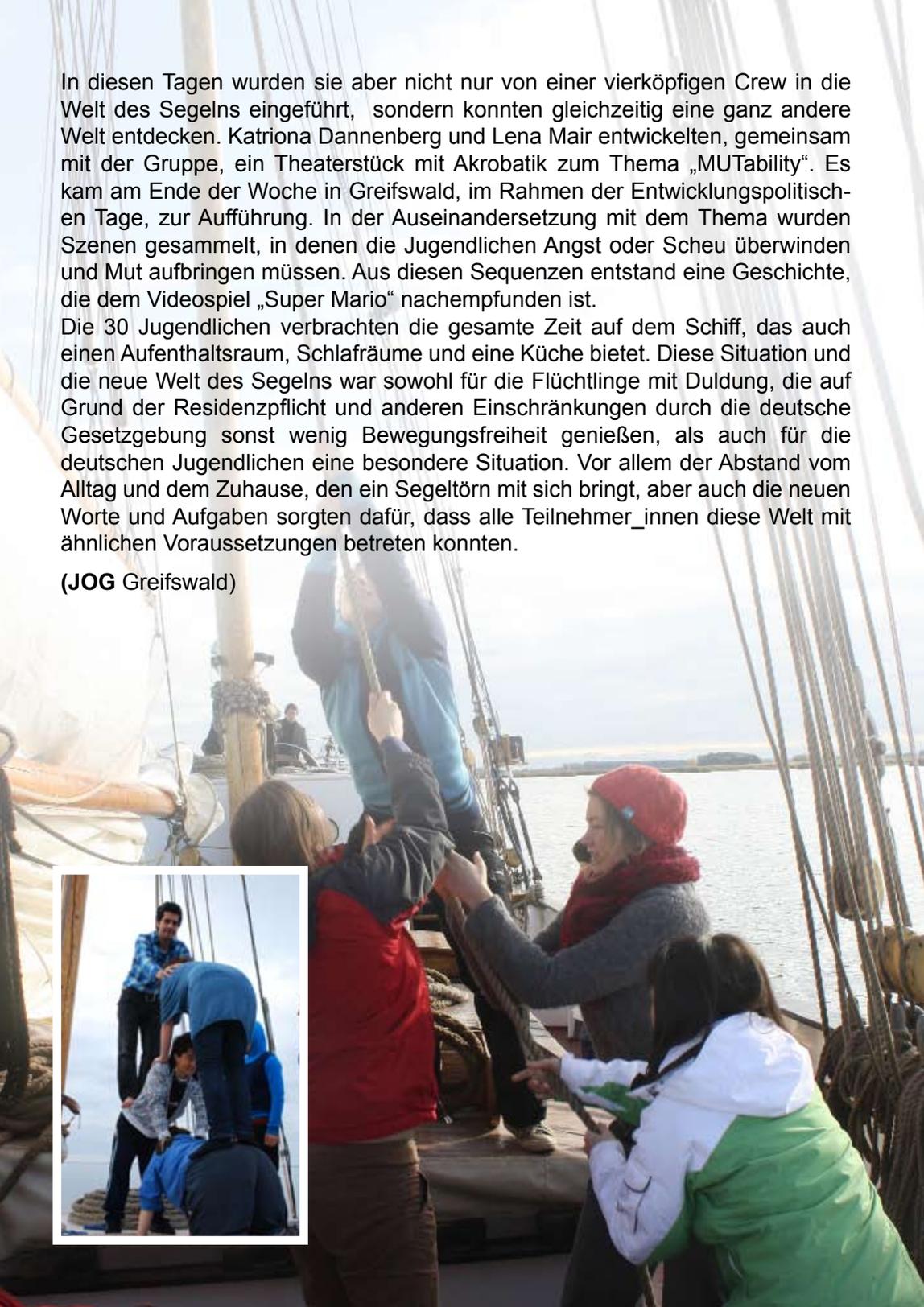
„Jetzt muss mal jemand die Schot fieren!“ - „Die Piek stopp! Klau schneller!“ „Und jetzt die Vorsegel! Wer will in den Klüwer?“- Diese Sätze sind ein Teil der neuen Welt, die einem auf einem Segelschiff begegnet. Dazu gehört auch ein neuer Tagesrhythmus, sowie ein neuer Lebensraum und viele neue Aufgaben.

Diese Situation erlebte eine Gruppe von 20 jungen Flüchtlingen und deutschen Jugendlichen im Oktober 2009. Sie segelten mit dem Bildungslogger „Lovis“ 10 Tage auf der Ostsee zwischen Rügen und Greifswald. Dieses Projekt, mit Teilnehmern aus vielen unterschiedlichen Städten Mecklenburg-Vorpommerns, war der Höhepunkt im Jahresprogramm der **JOG**-Gruppe aus Greifswald.

In diesen Tagen wurden sie aber nicht nur von einer vierköpfigen Crew in die Welt des Segelns eingeführt, sondern konnten gleichzeitig eine ganz andere Welt entdecken. Katriona Dannenberg und Lena Mair entwickelten, gemeinsam mit der Gruppe, ein Theaterstück mit Akrobatik zum Thema „MUTability“. Es kam am Ende der Woche in Greifswald, im Rahmen der Entwicklungspolitischen Tage, zur Aufführung. In der Auseinandersetzung mit dem Thema wurden Szenen gesammelt, in denen die Jugendlichen Angst oder Scheu überwinden und Mut aufbringen müssen. Aus diesen Sequenzen entstand eine Geschichte, die dem Videospiel „Super Mario“ nachempfunden ist.

Die 30 Jugendlichen verbrachten die gesamte Zeit auf dem Schiff, das auch einen Aufenthaltsraum, Schlafräume und eine Küche bietet. Diese Situation und die neue Welt des Segelns war sowohl für die Flüchtlinge mit Duldung, die auf Grund der Residenzpflicht und anderen Einschränkungen durch die deutsche Gesetzgebung sonst wenig Bewegungsfreiheit genießen, als auch für die deutschen Jugendlichen eine besondere Situation. Vor allem der Abstand vom Alltag und dem Zuhause, den ein Segeltörn mit sich bringt, aber auch die neuen Worte und Aufgaben sorgten dafür, dass alle Teilnehmer_innen diese Welt mit ähnlichen Voraussetzungen betreten konnten.

(JOG Greifswald)



Die „Bleiberechtsregelung“

Vor drei Jahren wurde nach jahrelangem öffentlichem Druck auf der Innenministerkonferenz in Nürnberg eine Bleiberechtsregelung beschlossen, die für einen Teil der langjährig Geduldeten ein Bleiberecht ermöglichen sollte. Ihr folgte im August 2007 eine gesetzliche Altfallregelung, nach welcher der

Aufenthalt nur auf Probe erteilt und an eine überwiegend eigenständige Lebensunterhaltssicherung – spätestens bis zum 31.12.2009 – geknüpft wurde.

Für Viele ist es unrealistisch, eine ausreichend bezahlte oder überhaupt Arbeit zu finden, nicht zuletzt auf Grund von Sprachbarrieren, staatlichen Restriktionen und der schlechten wirtschaftlichen Lage. Wer Jahrelang mit einem Arbeitsverbot belegt war, hat es doppelt schwer auf dem Arbeitsmarkt. Nur ein geringer Anteil der Betroffenen konnte diese Bedingungen erfüllen. 110.000 Geduldete haben nach den bisherigen Regelungen gar keine Chance auf ein Bleiberecht. 30.000 Menschen (über 50 Prozent derer, die nach einer der Regelungen eine Aufenthaltserlaubnis bekommen haben) drohte der Rückfall in die Duldung zum Stichtag 1.1. 2010.





Auf der Innenministerkonferenz vom 2. bis zum 4. Dezember in Bremen war das Bleiberecht wieder Thema. Der dort gefundene Kompromiss der Innenminister verdient, wie auch schon die Regelung vor 2 Jahren, nicht den Namen „Bleiberechtsregelung“, denn leider schafft sie weder eine grundlegende Regelung für Flüchtlinge auf dem Weg in die Integration, noch beseitigt sie die Menschenrechtverletzung der Bundesrepublik Deutschland, sondern versucht diese bewusst zu vertuschen.

Wie schon in den letzten Jahren, hat **JOG** die IMK zum Anlass genommen, seine Gegenkonferenz zu machen, auf der Straße zu demonstrieren, miteinander zu diskutieren und im Rahmen der traditionellen Gala den Abschiebeminister 2009 zu küren.

Seit 2008 in Potsdam vergibt **JOG** auch einen Preis an Initiativen, die sich gegen Abschiebung, für ein umfangreiches Bleiberecht und einen Alltag ohne Rassismus und Faschismus einsetzen. Diese Auszeichnung ist nicht als Individualpreis zu verstehen, sondern wird stellvertretend für alle antirassistischen Gruppen verliehen. Die diesjährige **JOG**-Konferenz fand vom 2. – 5.12.2009 in der Jugendherberge Bremen und im Gemeindehaus der St. Stephani-Kirche statt. Über 80 junge Flüchtlinge aus ganz Deutschland nahmen an ihr teil. Am Mittwoch standen die Demo, am Donnerstag die Pressekonferenz und die Gala, am Freitag und Samstag Vorträge, Präsentationen und Workshops auf dem Programm.

Mittwoch, 2.12.2009

Demonstration

Die Bleiberechtsdemonstration am 2.12.09 war ein Erfolg für die Veranstalter_innen. An der Bürgerweide im Zentrum Bremens versammelten sich über dreitausend Menschen und zogen von dort aus durch die Innenstadt an der Bürgerschaft vorbei und um den Dom herum. Dazu aufgerufen hatte ein breites Bündnis aus Flüchtlingsorganisationen, wie **Jugendliche ohne Grenzen**, der **Bremer Flüchtlingsrat**, **The Voice**, **Karawane**, **Aktionsprogramm Hier Geblieben!**, sowie **Roma-Verbände**, Kirchen und Gewerkschaften.

Der berechtigte Anlass für die friedliche, bunte Massendemonstration von Betroffenen und Unterstützer_innen war die Forderung nach einem dauerhaften Bleiberecht, sofort und für alle.

Damit sollte ein deutliches Zeichen für einen offenen und menschlichen Diskurs um ein Bleiberecht in Deutschland gesetzt werden.

Entgegen allen Absprachen änderte die Polizei kurzfristig die Route, blockierte die Demonstration und schleuste sie durch unbelebte Straßen an den Bremer Bürger_innen vorbei. So konnte nur eingeschränkt über Fluchtgründe, die Mauer um Europa sowie die Situation von Flüchtlingen in Deutschland informiert werden.



Aus der Demo-Rede:

Wir, die **Jugendlichen ohne Grenzen**, sind ein Zusammenschluss junger Flüchtlinge und Migranten_Innen, die gemeinsam mit Unterstützerguppen für ein dauerhaftes Bleiberecht in Deutschland kämpfen.

Es geht um unser Leben, unsere Zukunft und unser Dasein. Wir erleben jeden Tag, was es heißt, geduldet zu sein und von der Gesellschaft ausgeschlossen zu werden. Das wollen wir ändern. Nicht nur für uns, sondern auch für alle anderen Flüchtlinge, die hier leben. In den letzten Jahren konnten wir durch unsere Arbeit einige Erfolge erzielen, beispielsweise das Bleiberecht für 54 000 Menschen. Dieses Bleiberecht war jedoch begrenzt. Ende dieses Jahres könnte das Bleiberecht für viele aufgehoben werden, wodurch die Betroffenen in die Kettenduldung zurückfallen, oder schlimmer noch, abgeschoben werden.

Deshalb fordern wir **Jugendliche ohne Grenzen** von der IMK in Bremen unverzüglich und ohne Wenn und Aber, die „Mauern“ in und um Deutschland zum 20 jährigen Jahrestag des Mauerfalls abzureißen.

Konkret heißt das:

- ein großzügiges Bleiberecht für alle
- die vorbehaltlose Umsetzung der UNO-Kinderrechte
- die Gleichberechtigung von Flüchtlingen
- Legalisierung von Menschen ohne Papiere
- Chancengleichheit vor allem beim Bildungs- und Arbeitsrecht



Donnerstag, 3.12.09

Die Pressekonferenz



Am Vormittag des 3.12.2009 hatten **JOG**, das **Aktionsbündnis Hier Geblieben!**, **Pro Asyl**, der **Flüchtlingsrat Bremen** und der **Bundesverband Unbegleiteter Minderjähriger Flüchtlinge (B_UMF)** zur Pressekonferenz geladen.

Neben allen Konferenzteilnehmenden waren zahlreiche Vertreter_innen von Printmedien, Radio und Fernsehen erschienen – ein voller Erfolg also, um die Proteste und Forderungen einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen.

Die Gala



Die Jugendlichen ohne Grenzen luden wie bei jeder ihrer Konferenzen zur festlichen Gala, einem Abend voller Tanz, Theater und Musik. Die diesjährige Gala fand am 3.12.2009 im Gemei-

ndehaus der Stephani-Kirche statt. Durch den Abend führte das **JOG**-Moderationsteam Rola Saleh, Nissrin Ali und Said Ali. Die drei hatten sich bereits am vorhergehenden Wochenende im **GRIPS Theater** in Berlin getroffen, um die Gala mit Unterstützung der Theaterpädagogik inhaltlich und dramaturgisch vorzubereiten.



Mein Tag fängt wie jeder andere Tag an. Versuchen die Zeit tot zu schlagen. Denn meine Hände sind festgebunden. Ich habe Arbeitsverbot. Ich darf nicht arbeiten, mich nicht weiterbilden. Den ganzen Tag fernsehen, fernsehen ist auch langweilig, ätzend. Irgendwie mich zu beschäftigen, spazieren vielleicht oder mit meine Freunde treffen, schön wäre es. Mir bricht das Herz wie ich sie jeden Tag zum Arbeiten gehen sehe. Am Abend kann ich auch nicht zur Bar mitgehen, ich habe meistens kein Geld, denn ich bekomme kein Taschengeld. Mit der Zeit wird man seelisch und psychisch krank. Das Gefühl ist beinahe unbeschreiblich. Es ist so wie ein langsamer schmerzvoller Tod. Eine endlose Folter. Der einzige aufregende Tag ist der Essens-pakete-Ausgabe-Tag und den gibt es zweimal in der Woche. Ansonsten jeden Abend beten und hoffen, dass morgen eine Gnade über mich fällt.

Said Ali



Wie gewohnt wurde ein buntes, thematisches Kulturprogramm geboten, unter anderem das Theater "Verschwindet" der Gruppe **Kinder des Windes**. Es ist eine Geschichte von Flucht, Vertreibung und Migration. Am Beispiel der Sinti und Roma, Europas größter Minderheit, wird an Hand von Tänzen und kurzen Sprechtexten über das Suchen einer neuen Heimat berichtet, aber auch über das düsterste Kapitel deutscher Geschichte während des Nationalsozialismus. Weitere kulturelle Highlights waren der Auftritt von Enrak Rama (Tanz) und Haxhi Bytiqi (Beatbox) aus Göttingen, die Life-Musik von Eddie Locco, sowie die Lesungen von Gwen Schlüter und Said Ali.





Den Höhepunkt des Abends stellten die Wahl des Abschiebeministers und die Vergabe des Initiativenpreises dar. Uwe Schünemann (Innenminister von Niedersachsen) setzte sich mit 71 Stimmen knapp gegen Joachim Herrmann (Innenminister von Bayern) durch, der für die unmenschliche Lagerunterbringung nominiert war. Schünemann wurde mit nur drei Stimmen Vorsprung zum Abschiebeminister 2009 gewählt. Er wurde damit als inhumanster Landesinnenminister ausgezeichnet. „Mit Nacht und Nebel-Abschiebungen, unter anderem in den Folterstaat Syrien, überfallartigen Abschiebungen ohne Vorankündigung und Gnadenlosigkeit auch bei Kindern und Jugendlichen hat sich Schünemann diesen Preis redlich verdient“ so Mohammed Jouni von **Jugendliche ohne Grenzen**.





Doch **JOG** vergibt seit 2008 nicht nur den Negativpreis des Abschiebeministers, sondern auch den Initiativenpreis an Gruppen, die sie sich gegen die Abschiebung ihrer Mitschüler_innen, Nachbar_innen, Freund_innen und Bekannten einsetzen.

Die Preise waren dieses Mal besonders kunstvoll gestaltet: Nevroz Duman von **JOG Hessen** hat sie entworfen, und die Auszubildenden im 2. Lehrjahr der GFW (Gesellschaft für Wirtschaftskunde) haben sie mit Edelstahl, Kupfer und Holz gebaut.

Als Jury konnten dieses Jahr die Menschenrechtsaktivistin und Berliner Frauenpreisträgerin Rita Kantemir-Thomä, Thomas Berthold vom **B-UMF**, sowie Streetworker und Sportpädagoge Ibrahim Ismail gewonnen werden.

Die Jury ehrte mit dem „Initiativenpreis 2009“ folgende Gruppen:

Interkulturelle Werkstatt aus Tenever (Bremen)

Diese Initiativgruppe war spontan zusammen gekommen, als die Flüchtlingsfamilie Genc, die schon seit 20 Jahren in Deutschland (12 davon in Tenever) lebt, abgeschoben werden sollte. Die engagierte Kampagne hat die Abschiebung verhindern können.

Unterstützerkreis der Familie Kpakou (Cölbe)

Die unmenschliche Nacht-und-Nebel-Abschiebung der seit 13 Jahren in Deutschland lebenden Familie Kpakou nach Togo im September 2006 konnte nicht verhindert werden; der Unterstützerkreis bemüht sich, die Familie durch Spenden und mit Rechtsmitteln zu unterstützen.

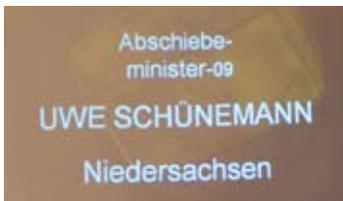
Verein Vive le Courage e.V. (Mügeln)

Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, durch pädagogische und politische Bildungsarbeit gegen menschenverachtende rechte Ideologien aufzuklären und für Respekt, Toleranz und Offenheit einzustehen. Er organisiert unterschiedliche Veranstaltungen.

Nach der erfolgreichen Gala fand im Zucker-Club unter dem Motto „Agit Pop“ die After-Hour-Party statt.

Freitag, 4.12.09

Übergabe des Negativ-Preises „Abschiebeminister 2009“



Am Freitag machte sich eine Delegation von **JOG**-Vertreter_innen auf zum Park Hotel, dem Ort der Tagung der Innenminister, um Uwe Schönemann seinen Preis zu überreichen. Ein Vertreter von Uwe Schönemann nahm an dessen Stelle den Preis, den »Abschiebekoffer«, entgegen. Diverse Fernsehteams waren anwesend.

Der Presse gegenüber sagte Niedersachsens Innenminister Uwe Schönemann (CDU), er wolle seine Wahl zum «Abschiebeminister 2009» nicht zu ernst nehmen. Die «Auszeichnung» werde nicht nach vernünftigen Kriterien vergeben, so Schönemann am Freitag in Bremen.

Insgesamt bewertete **JOG** die Preisvergabe als eine sehr erfolgreiche Aktion.

Vorträge und Workshops

Freitagvormittag fanden verschiedene Vorträge und Präsentationen statt. Said und Nissrin Ali referierten über **Jugendliche ohne Grenzen**, Sara Pfau berichtete von der Lage der Flüchtlinge in Griechenland, Thomas Berthold hielt einen Vortrag zur Altersfestsetzung und Melli erzählte vom Infobus in Hamburg.

Am Nachmittag gab es Austausch und Diskussionen in unterschiedlichen Workshopgruppen. Mereyem Kaymaz und Mohammed Jouni leiteten den einzigen nicht-öffentlichen Workshop zu zukünftigen Aktionen und Plänen von **JOG**. Alle weiteren Angebote standen auch interessierten nicht-**JOG**ler_innen offen. Von Asylrecht, Duldung und Residenzpflicht mit Tschingis Süleymana, Kinderrechte

und Vorbehalte mit Steffi Studnitz vom **B-UMF**, zur Lage der Roma in der BRD mit Vertreter_innen des **Roma Center Göttingen** oder Bildung für Flüchtlinge mit Tobias Klaus vom **Flüchtlingsrat Bayern** reichte das abwechslungsreiche Programm. Es wurden angeregte Diskussionen geführt und neue Pläne geschmiedet.



Samstag, 5.12.09



Die Ergebnisse der Workshops vom Vortag wurden im Abschlussplenum zusammengetragen, die Konferenz reflektiert und der Ausblick auf 2010 wurde besprochen. Gegen Mittag endete die **JOG**-Konferenz 2009 und alle Teilnehmenden machten sich auf die Heimreise – zurück in die Asylbewerberheime und Lager, zurück in die Residenzpflicht.

Die Jugendlichen ohne Grenzen werden sich auch weiterhin für ihre Rechte und gegen die unhaltbaren Zustände für Flüchtlinge einsetzen. Und sie werden immer mehr, die sich zusammentun und die Stimme erheben.



Hier Geblieben! – Jetzt erst recht!

Ausblick: Bericht bei der UNO zu den Kinderrechten

Auf der Konferenz wurde beschlossen, **JOG**-Vertreter_innen zur UNO zu entsenden, um dort über die ständige Verletzung der Kinderrechte von Geduldeten und Asylbewerbern in Deutschland zu berichten. Dazu verfassten sie ein Positionspapier.

Vor 20 Jahren wurden die UNO Kinderrechte ratifiziert. Deutschland hat zwar unterschrieben, aber mit Vorbehalten, das heißt, die Kinderrechte gelten nur für deutsche Kinder, nicht aber für Kinder, die keinen deutschen Pass besitzen. **Hier Geblieben!** und **JOG** setzen sich seit Jahren für die volle und vorbehaltlose Umsetzung der UNO Kinderrechte in der BRD ein.

Vom 17.-18.12.09 tagte ein Ausschuss der UNO in Berlin zum Bericht aus Deutschland. Alan aus Kiel und Zinar aus Hanau haben dort von den Missständen berichtet. **JOG** hofft, dass dies im UNO Bericht Eingang findet und eine Delegation im März nach Genf reisen kann, um auf der UNO Konferenz die Zustände in Deutschland anzuprangern.

Umsetzung der Kinderrechte in der Bundesrepublik Deutschland aus Sicht von **Jugendliche ohne Grenzen**

Die UN- Kinderrechtskonvention (KRK) wurde am 20. November 1989 von 192 Staaten mit Ausnahme von den Vereinigten Staaten von Amerika und Somalia verabschiedet. Seit 1992 gilt sie auch in Deutschland, jedoch hat die Bundesrepublik die KRK unter dem Vorbehalt des Ausländerrechts ratifiziert. Darunter fällt auch das Asylbewerbergesetz.

Die Rechte, die die UN-KRK beinhaltet, sind in drei Gruppen unterteilt: Die Schutzrechte (Schutz vor Gewalt, Missbrauch, Vernachlässigung), die Förderrechte (Förderung von Gesundheit, Bildung, Freizeit) und die Beteiligungsrechte (Anhörungs-, Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte).

In der Realität leben geduldete Kinder von Asylbewerbern mit massiven Einschränkungen der Kinderrechte.

Die Residenzpflicht bei Geduldeten besagt, dass das freie Bewegen außerhalb des Landkreises nicht möglich ist. Eine Ausreise aus dem Landkreis ist nur mit einer Genehmigung der Ausländerbehörde gestattet und mit hohen Kosten verbunden.

De facto bedeutet dies, dass Jugendliche und Kinder nicht an Klassen-, Studien-, und Vereinsfahrten außerhalb ihres Landkreises teilnehmen können und ihnen somit die Teilhabe am aktiven gesellschaftlichen Leben und die Chance auf Weiterbildung verwehrt wird.

Wenn Kinder und Jugendliche auf Fahrten mitfahren dürfen, im Falle der Genehmigung der Ausreise aus dem Landkreis, so scheitert es dennoch oft am Geld. Asylbewerber bekommen 30% weniger als den festgeschriebenen ALG II-Regelsatz.

Der Zugang zu Ausbildungsplätzen und Hochschulen ist ebenfalls mit einer Duldung nicht möglich.

Nissrin A., gebürtige Kurdin aus Syrien, lebt seit 2002 in Deutschland und hat eine Duldung. Die 20 jährige junge Frau darf keine Ausbildung anfangen und lebt in unzumutbaren Umständen in einem Asylheim in Bayern. Trotz des aktiven Einsatzes für die Rechte von Zuwanderern, für den sie den Menschenrechtspreis von **Pro Asyl** erhalten hat, wurde seitens der Behörden keine Veränderung an ihrer Aufenthaltssituation vorgenommen.

Sowohl die Residenzpflicht, als auch Verwehrgung von Bildungsmöglichkeiten, verstoßen gegen die Förderrechte der UN- Kinderrechtskonvention.

Der 22 jährige Khaled D. aus Berlin kam vor neun Jahren mit seiner Mutter und vier Geschwistern aus Syrien nach Deutschland. Bei der Ankunft wurde er auf ein höheres als sein tatsächliches Alter geschätzt, von seiner Mutter und den Geschwistern getrennt und in ein anderes Asylbewerberheim gebracht. Nach der medizinischen Untersuchung, die eine Woche dauerte, wurde festgestellt, dass er wie angegeben 14 war und er durfte zu seiner Familie.

Ein weiterer Fall ist der von Hassan. Der 20 jährige Jurastudent hat es dem Zufall zu verdanken, dass er nicht in den Libanon abgeschoben wurde. Als seine Familie zum Flughafen gebracht wurde, war er dabei, seine Abiturprüfungen abzulegen. Seine Mutter wurde am Flughafen ohnmächtig und die Abschiebung mit den sieben Kindern wurde abgebrochen. Der Vater wurde jedoch in den Libanon zurückgesandt. Die Abschiebung des Vaters wurde von den zuständigen Behörden nach dem Vorfall am Flughafen folgendermaßen kommentiert: „Wenn der Vater abgeschoben ist, so werden die weiteren Familienmitglieder ihm folgen.“ Seit zwei Jahren muss die Familie gezwungenermaßen auf zwei verschiedenen Kontinenten leben.

In der Bleiberechtsreglung gibt es eine Möglichkeit, dass Kinder und Jugendliche in Deutschland bleiben dürfen, wenn ihre Eltern „freiwillig“ ausreisen. Diese Fälle veranschaulichen den Verstoß gegen das Recht der Kinder auf die eigene Familie.

Gemäß der Kinderrechtskonvention hat jedes Kind ein Recht auf einen sicheren und menschenwürdigen Wohnraum. Im Falle der Wohnsituation von Asylbewerbern in Asylheimen und Lagern ist dies nicht der Fall. Es ist Normalität, dass Asylbewerberkinder gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern in einem kleinen Zimmer wohnen, der als Wohn-, Schlaf-, und Aufenthaltsort benutzt wird. Darüber hinaus werden in vielen Landkreisen weder Geld noch Chipkarten zum Einkauf herausgegeben, sondern Essenspakete. Diese sind in der Regel von sehr schlechter Qualität, ein Teil der Lebensmittel steht regelmäßig kurz vorm Ablauf oder ist bereits verdorben. Somit wird das Recht auf gesunde Ernährung systematisch verletzt.

Das Recht auf Schutz vor Gewalt wird bei Kindern und Jugendlichen, die in Krisen- und Kriegsgebiete, wie dem Irak, Kosovo, Afghanistan, Syrien, Libanon, Sri Lanka, Kongo und dem Sudan abgeschoben werden, verletzt. Die Roma Jugendlichen, die in den Kosovo abgeschoben werden, kommen dort ins Nichts. Es gibt keine bewohnbaren Häuser, und die Bevölkerung diskriminiert Angehörige der Roma-Minderheit. Es gibt dort keine Arbeit, keine Ausbildung und kaum Schulen.

Dieser Bericht über die Umsetzung der Kindrechte in der Bundesrepublik Deutschland aus Sicht von **Jugendliche ohne Grenzen** wird durch viele weitere persönliche Erfahrung und Berichte, sowie Hilferufe und Appelle auf den Webseiten www.jogspace.net und www.hier.geblieben.net ergänzt.

Jugendliche ohne Grenzen – Bremen - Dezember 2009



Dank an:

Nevroz Duman (**JOG Hessen**), Arzijana Abdulahi (**JOG Bayern**), Meryem Kaymaz (**JOG Bremen**), Mohammed Jouni und Khaled (**JOG Berlin-Brandenburg**) Jens-Uwe Thomas, Sara Pfau, Christine Erler, Tobias Klaus, Jürgen Scheer, Gwen Schlüter, Timmo Scherenberg, die Immanuel Gemeinde, die St. Stephani - Gemeinde Bremen, **Flüchtlingsrat Bremen** c/o Ökumenische Ausländerarbeit e.V, Marlene Schauer, Rita Kantemir-Thomä, Thomas Berthold, Ibrahim Ismail, Walid Chahrour, Stefanie Studnitz, Robert Bannert, Goran Ekmescic, Eddie Locco, Tobias Erler (Danke für's Kochen) alle Spender_Innen aus Hanau, die die Fahrt von 10 Jugendlichen ermöglicht haben **und den vielen, die unterstützen, helfen und nicht wegsehen!**

Für die Förderung der Pressearbeit von **JOG** bedanken wir uns bei:
Kurt-Eisner-Verein für politische Bildung in Bayern e.V.

Die Proteste und Aktionen 2009 sowie die **JOG**-Konferenz in Bremen wurden unterstützt und organisiert von:

Jugendliche ohne Grenzen, Aktionsbündnis Hier Geblieben!, BBZ Berlin, Pro Asyl, GRIPS Theater, GRIPS Werke e.V., Bildungswerk der GEW, Flüchtlingsrat Berlin, Flüchtlingsrat Brandenburg, Flüchtlingsrat Bayern, Flüchtlingsrat Hessen und den weiteren **Flüchtlingsräten** bundesweit, der **Internationalen Liga für Menschenrechte** und vielen mehr!!!

Kooperationspartner von **JOG**:
Bundesverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (B_UMF)

Gefördert von:
Doris-Wuppermann-Stiftung - Children for a better World - Deutsches Rotes Kreuz - Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft - Kirchenamt der EKD - Stiftung Citoyen - Evangelisch-lutherische Landeskirche Hanovers - Caritasverband für die Diözese Hildesheim - Caritasverband für die Diözese Osnabrück - ProAsyl - Hans-Böckler-Stiftung

...und vielen Dank für die Spenden!

This blog displays a platform for unaccompanied young refugees on the way to Europe. Some of the posts are written in Greece, others are posted in some internet-Cafes on the way.

<http://birdssofimmigrants.jogspace.net>

"I want to be a bird so I can shit on all the passports in the World!"

Hans Böckler
Stiftung



Deutsches Rotes Kreuz  

Caritasverband
für die Diözese
Hildesheim e. V.



STIFTUNG
CITROYEN
aktiv für Bürgersinn

PRO ASYL
Förderverein PRO ASYL e.V.
DER EINZELFALL ZÄHLT.



Evangelische Kirche
in Deutschland

Evangelisch-lutherische
LANDESKIRCHE HANNOVERS



Bundesfachverband
Unbegleitete Minderjährige
Flüchtlinge e. V.

Not sehen und handeln.
Caritas



Landesweite Flüchtlingsräte

STIMMEN
für Flüchtlingsrechte und Kinderrechte



Impressum:

Theaterpädagogik im **GRIPS Theater**

Redaktion: Susanne Lipp

Mitarbeit: Philipp Harpain

Fotos: Jürgen Scheer
Gwen Schlüter (S. 12,13)
Mohammed Jouni & Jugendliche ohne Grenzen (S. 5, 6, 7,14,15)

Layout: Markus Pötter

Auflage: 1500

AKTIONSPROGRAMM „Hier Geblieben!“

GRIPS Theater

Altonaer Str. 22

10557 Berlin

info@hier.geblieben.net

www.hier.geblieben.net

JOG – Gruppen:

Ba-Wü: bawue.jogspace.net

Bayern: bayern.jogspace.net

BerlinBrandenburg BBZ: berlin.jogspace.net

Hamburg: hamburg.jogspace.net

Hessen: hessen.jogspace.net

Sachsen: sachsen.jogspace.net

JOG-Bundeskoordination:

c/o BBZ

Mohammed Jouni

Turmstr. 72

10551 Berlin

Tel 030 / 666 40 726

Fax 030 / 666 40 724

jog@jogspace.net

www.jogspace.net

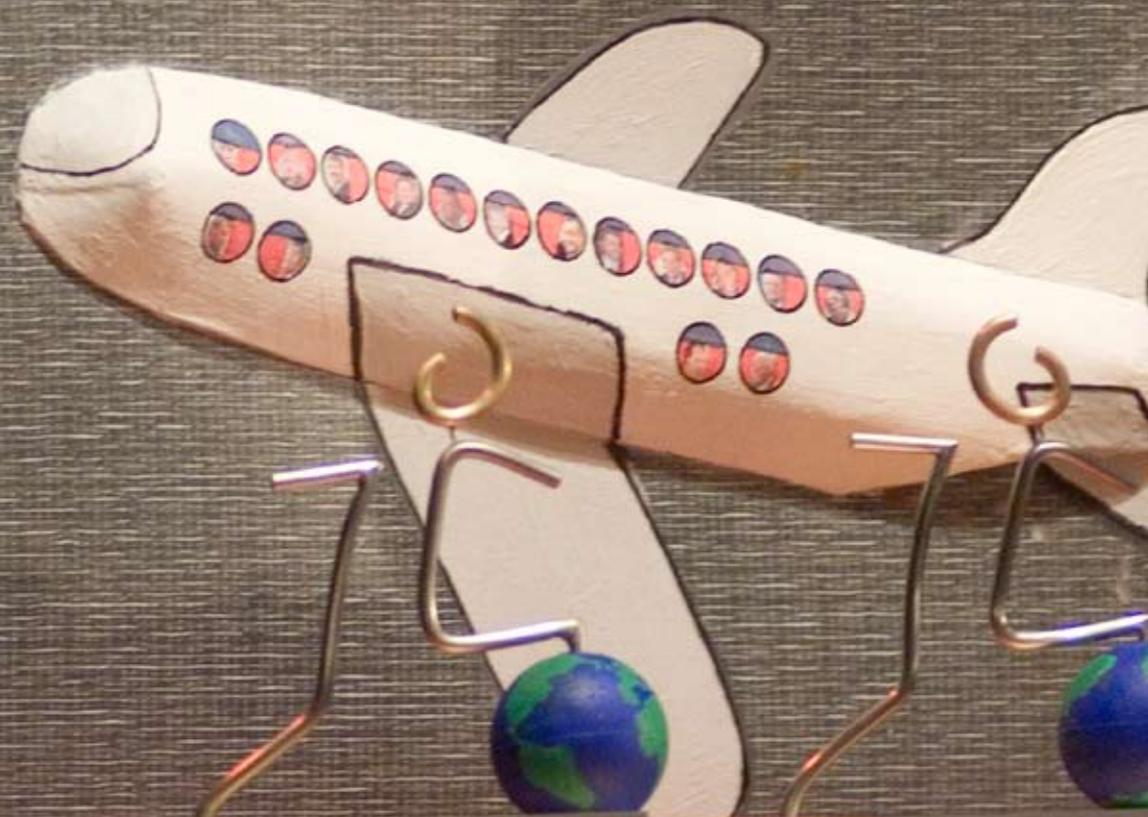
Mehr Informationen unter:

www.hier.geblieben.net

www.jogspace.net

www.stimmen09.de

www.birdsofimmigrants.jogspace.net



Initiativenpreis 2009

Initiativenpreis 20

BLIEBEN! X HIER